

EDV-Anwendungen in Kunst, Museum, Bibliothek

Nachlese zum Dokumentartag in Potsdam und zum Tag der offenen Tür der GMD Darmstadt

1. Dokumentartag 1995 in Potsdam

Die Deutsche Gesellschaft für Dokumentation (DGD) veranstaltet einmal jährlich Ende September eine Tagung in Verbindung mit einer Ausstellung und fachlichem / kulturellem Rahmenprogramm. 1995 fand die Tagung in den Räumen der Fachhochschule in Potsdam statt und hatte das Thema: *Zukunft durch Information*. In den Tagungsgebühren ist seit 1994 der Proceedingsband enthalten, der einen großen Teil der Vorträge schriftlich dokumentiert¹.

Die Fachhochschule Potsdam nahm die Gelegenheit wahr, ihren integrierten Studiengang für die Bereiche Archiv - Bibliothek - Dokumentation vorzustellen, sowie einige Projekte auf der Ausstellung zu präsentieren. Die Fachhochschule sucht für ihre Studenten immer wieder Praktikumsstellen bzw. Projekte, die etwa im Rahmen einer Abschlußarbeit bearbeitet werden können. Die Kunst- und Museumsbibliotheken sind aufgerufen, Ideen und Vorschläge zu entwickeln und Kontakt zur Fachhochschule aufzunehmen. Hier ist eine gute Möglichkeit für Kooperationen gegeben: auf der einen Seite sind die praktischen Probleme gesucht, die es zu lösen gilt; auf der anderen Seite gewinnen die Einrichtungen durch den Kontakt mit den Studenten/innen neue Informationen zum aktuellen Stand von Information und Dokumentation, wie er an der Fachhochschule vermittelt wird.

Innerhalb des Themenkomplexes „Arbeitsumgebungen für das elektronische Publizieren“ präsentierte Lothar Rostock, Gesellschaft für Mathematik und Datenverarbeitung (GMD) in Darmstadt, einen Redaktionsarbeitsplatz für eine wissensbasierte Verlagsdatenbank am Beispiel des „Dictionary of Art“, das in gedruckter Version 1996 in 34 Bänden vom Londoner Macmillan-Verlag herausgegeben wird. In der hier vorgestellten Anwendung werden strukturierte Volltexte, fachspezifisches Fakten- und Begriffswissen sowie redaktionelles Wissen als Objektnetz gespeichert. Ziel ist eine dynamische Publikation von hoher Qualität mit anspruchsvoller Gestaltung sowie der Möglichkeit zur Generierung von Graphiken und Texten nach den Bedürfnissen des Lesers. Dieses Projekt wurde im Rahmen des RACE-II-Europublishing-Projekts durchgeführt. Weiter entwickelt wird dieser Redaktionsarbeitsplatz in Zusammenarbeit mit der Deutschen Presseagentur (DPA) im Projekt CLIP-ING als anwendungsorientiertes Programm im Rahmen der Forschungs- und Entwicklungs-Aktivitäten der Telekom².

Ferner präsentierten Carmen Wedemeyer und Martin Warnke die rechnergestützte Dokumentation eines hochkomplexen zeitgenössischen Kunstwerks, ein Ensemble der Künstlerin Anna Oppermann, was so

für weitere wissenschaftliche Arbeit zugänglich gemacht wurde (Publikation über einen Verlag als CD-ROM). Im Rahmen einer Magisterarbeit des Studiengangs Angewandte Kulturwissenschaften in Lüneburg wurde ein Prototyp auf Macintosh-Rechnern mit Hypercard entwickelt, in dem die rekursive Struktur des Kunstwerks mit Hypertextmethoden nachgestaltet wurde.

2. Der Tag der offenen Tür bei der GMD in Darmstadt

Die Gesellschaft für Mathematik und Datenverarbeitung ist eine Großforschungseinrichtung mit Sitz in Sankt Augustin und Darmstadt. Das *Institut für Integrierte Publikations- und Informationssysteme (IPSI)* in Darmstadt beschäftigt sich mit Fragestellungen im Bereich Informationsaustausch und Publizieren, wobei das gesamte Spektrum an Informationen (Texte, Daten, Bilder, Filme, Sprache, Geräusche, Musik sowie Multimedia) berücksichtigt wird. Hier gilt ähnliches wie für mögliche Kooperationen mit der Fachhochschule in Potsdam. Die GMD sucht immer wieder Partner, mit denen Probleme der Informationsverarbeitung thematisiert und in Form von Projekten praktisch gelöst werden können.

So entwickelt die GMD seit 1994 in Zusammenarbeit mit dem Institut für den Wissenschaftlichen Film (IFW) in Göttingen das standardbasierte System *Amphore* für die Filmdokumentation. Das gesamte Filmmaterial liegt digital vor und wird mittels einer genau definierten Sprache (SGML = Standard Generalized Markup Language) und mit Hilfe eines speziellen Editors (AMPHORE Editor) beschrieben. Dabei wird ein neu eingetretener Film zunächst grob als Gesamtwerk erfaßt und dann später im Detail (Filmsequenzen) beschrieben. Handlungsabläufe werden verbal durch Subjekt-Prädikat-Objekt-Konstrukte beschrieben und diese Beschreibung über Thesauri kontrolliert. Die Konstrukte stehen hinterher für die Recherche zur Verfügung genau wie die Volltextsuche bzw. formale Suchkriterien (Autor, Titel etc.). Ziel ist die Verbesserung der Dienstleistung der Archivabteilung.

Inhalte und Strukturen elektronischer Dokumente können mit dem KONTEXT-Modell erschlossen und verarbeitet werden. Basis der Verarbeitung sind die linguistischen Mechanismen, mit denen in der Sprache Texte und Wissen aufgebaut (syntaktische, thematische, referentielle und konzeptionelle Struktur) werden. Ergebnis der Text-Analyse ist eine formale Wissensrepräsentation, die die Unterscheidung wohldefinierter Zusammenhänge zwischen Objekten und Sachverhalten ermöglicht. Nicht nur hierarchische

Margret Schild (Theatermuseum Düsseldorf)



Zusammenhänge werden transparent, sondern es entstehen weitere Konzeptbausteine und Neudefinitionen von Konzepten. Diese Form der Textrepräsentation ermöglicht unterschiedliche Auswertungen: Textretrieval, Faktenretrieval, Nutzung als erweiterter Thesaurus. Demonstriert wurde das doch sehr theoretisch anmutende Modell am Beispiel der Kunst - an Hand eines Lexikonartikels über den Künstler Peter Behrens. Aus der Text-Repräsentation wurde neues Wissen gewonnen, das nach den Anforderungen des Benutzers jeweils generiert wird: z.B. ein Werkverzeichnis nach verschiedensten Kriterien (nach Themen, chronologisch, geographisch etc.). Ausstellung- und Bestandskataloge von Museen wären sicherlich ein geeignetes Objekt für die Verarbeitung mit diesem KONTEXT-Modell. Offen blieb jedoch, ob dieses Verfahren auch bei großen Textmengen effektiv eingesetzt werden kann.

Zwei Versionen des Art & Architecture Thesaurus der Getty Foundation und der Deutsche Parlamentsthesaurus sind die Anwendungsmodelle für das Terminology Framework, ein Software-Werkzeug für Systemanalytiker zur Verwaltung und Pflege terminologischer Datenbanken. Vorteil dieses Werkzeugs ist es, daß der Systemanalytiker nun „nur noch“ mit der Begrifflichkeit der kognitiven Modelle des jeweiligen Fachbereichs arbeitet und diese nicht mehr in eine computergerecht ausführbare neutrale Sprache umsetzen muß. Durch die Trennung von Begriff und Benennung wird es möglich, die traditionell getrennten Bereiche Thesaurus und terminologisches Lexikon zu integrieren. Auch andere Lexikonformen mit maschinenlesbaren Datenbeständen können integriert und so einer mehrfachen Nutzung zugänglich gemacht werden. Es stehen weitere Werkzeuge für die Verwaltung, Pflege und den Import von fremdformatierten Daten zur Verfügung.

3. Resümee

Sowohl die Vorträge auf dem Dokumentartag in Potsdam als auch die hier kurz skizzierten Projekte der GMD zeigen auf, daß Kunst und Kultur zunehmend Anwendungsfelder für die rechnergestützte Information und Dokumentation sind. Es lohnt sich also hier durchaus, über den Tellerrand der Bibliothek zu gucken: Kunst- und Museumsbibliotheken sollten den Kontakt mit Institutionen des Bereichs Information und Dokumentation aufnehmen und versuchen, gemeinsam Projektideen zu entwickeln, die zur Lösung der konkreten Informationsprobleme beitragen. Der wachsende Anteil von elektronischen Publikationen verändert die Arbeitsweise derer, die Wissen produzieren, sowie der Institutionen, die das Wissen verwalten und ihren Nutzern zur Verfügung stellen. Hier sind die Kunst- und Museumsbibliotheken aufgefordert, sich mit den neuen Methoden auseinanderzusetzen und zu sehen, wo und wie diese sinnvoll für die eigenen Zwecke eingesetzt werden können. Ich kann mir sehr gut vorstellen, daß hier noch viele und anschauliche Themen im Rahmen von Praktika und Projekten bearbeitet werden könnten.

Margret Schild (Theatermuseum Düsseldorf)

¹ Zukunft durch Information : Deutscher Dokumentartag 1995, Fachhochschule Potsdam, 26. - 28. Sept. 1995 / hrsg. von Wolfram Neubauer - Frankfurt a. M. : DGD, 1995. - 616 S. - ISBN 3-929474-28-5. - (Deutscher Dokumentartag : Proceedings ; 1995).

²Über das Projekt von DPA berichtet Klaus Sprick in seinem Artikel „dpa plant die Multimedia-Zukunft : Agentur-Informationen erhalten Multimedia-Dimension“ in: „Info 7 : Information und Dokumentation in Archiven, Mediotheken, Datenbanken“, Jg. 10 (1995), H. 2, S. 112-116.

Anzeige

<p>Kunstabibliotheken Kunstsammlungen</p> <p>allegro-C</p> <p>VERA GmbH Dänenheide 6 22926 Ahrensburg Fax 04103/67662</p>	<p>Service für Benutzer der Software Allegro-C (18 Braunschweig): Datenbank + Parameterorganisation einrichten, schulen, beraten Reparatur, Hotline-Service Datenanfertigung PC-Anwenderservice Anwendungshandbücher</p>
--	--